

„Kunstmeile“ offiziell eröffnet

Sechs Objekte begleiten Besucher auf ihrem Weg zum See

Bremervörde (mk). Nach dreijähriger Planung war es am Dienstag endlich soweit: Die Bremervörder „Kunstmeile“ wurde offiziell eröffnet. Die sechs Objekte sollen nun einen Beitrag leisten, die Attraktivität der Bahnhofstraße als Achse zum Vörder See zu steigern.

Im Rahmen des Sanierungskonzeptes „Innenstadt Süd“ entstand 2012 der erste Kontakt zu Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg. „Wir wollten die Bahnhofstraße als Achse zum Vörder See aufwerten“, erinnerte sich Bürgermeister Detlev Fischer an die Zielsetzung des Projektes „Kunstmeile“ beim Empfang. Durch Gelder der Städtebauförderung von Bund und Land sowie starken Sponsoren wie der Volksbank und der Sparkassenstiftung konnten sechs Kunstobjekte verwirklicht werden. „Kunstwerke gehören längst nicht mehr in ein Museum, Kunst im öffentlichen Raum soll für jeden erlebbar sein.“ Seinen Dank richtete Fischer auch an die Bürger Bremervördes, die sich aktiv an den einzelnen Kunstwerken wie der blauen Telefonzelle oder Mario 7 beteiligt hatten. Dass Kunst im öffentlichen Raum nicht nur der Verschönerung dient, darauf wies Prof. Dr. Ralf Rummel-Suhrcke, akademischer Geschäftsführer der Hochschule, in seinem Redebeitrag hin. Als Hochschule für Künste im Sozialen gehe es ihm dabei nicht nur um die Verschönerung einer Stadt durch Kunst, sondern Kunst solle



Nach der offiziellen Eröffnung nahmen Detlev Fischer und Prof. Michael Dörner die Gäste mit auf einen Rundgang auf die „Kunstmeile“.

Foto: mk

sich auch mit dem sozialen Kontext auseinandersetzen.

Zu diesem Zweck besuchten gleich zu Beginn der Planungsphase die Studierenden die Bahnhofstraße und sprachen auch mit den Bewohnern. Die Bahnhofstraße mit Bäumen, Häusern, Geschäften, Arztpraxen, Parkplätzen und Fußweg bot ihnen ein Bild der gemischten Nutzung. „Für die Studierenden war es nicht einfach, alle Anforderungen von Bürgern, Bewohnern, und Touristen zu erfüllen“, meinte ihr Studienleiter Prof. Michael Dörner. Das Projekt habe ihnen aber die Möglichkeit geboten, Erfahrungen zu sammeln und Selbstbewusstsein zu entwickeln. Heute sind die Studenten in ihrem Berufsleben angekommen.

Direkt am Bahnhofplatz empfängt die Besucher nun ein Metalldetektor. „Der Metalldetektor gleicht einerseits einem Tor und andererseits einem Körperscanner am Flughafen“, erklärte Dörner. Bürger, die durch den Metalldetektor treten werden von ihm aber freundlich in Bremervörde willkommen geheißen beziehungsweise verabschiedet. Der bunte Weg weist den Touristen den Weg entlang der Bahnhofstraße, auf ihrem Weg in die Fußgängerzone und zum Vörder See können sie aber noch bei Mario 7 anhalten. Der pinke Gummiball fordert die Besucher auf, ihm einen kleinen Klaps zu geben und ihm so ein Lachen zu entlocken. In

der blauen Telefonzelle können die Besucher nicht telefonieren, dafür hören sie Geschichten von Bewohnern der Bahnhofstraße beziehungsweise Alteingesessenen über die Stadt, die sie gerade besuchen.

Die Große Freiheit prangt vom Casino und die Theresin-Skulptur vor der Volksbank wird nur dann seiner eigentlichen Bestimmung zugeführt, wenn man sich bewegt und ihr so Töne entlockt. „Wir hoffen alle, dass unsere Kunst nicht als eindringend empfunden wird und dass die Kunstwerke angenommen und nicht dem Vandalismus zum Opfer fallen“, gab Dörner zum Abschluss seine Wünsche für die Kunstmeile bekannt.